

Gremium	Termin	Status
Ortsbeirat Friesenheim	30.06.2020	öffentlich

**Anfrage der FWG/GRÜNE- Ortsbeiratsfraktion
Population und Jagd auf Wildtiere in Parkanlagen und Friedhöfen**

Vorlage Nr.: 20201798

Stellungnahme der Verwaltung

Lässt die Stadt aktuell Wildtiere, wie z.B. Gänse und Kaninchen, im Bereich der öffentlichen Parkanlagen und Friedhöfe durch beauftragte Jäger mit der Waffe bejagen?

Die innerstädtischen Parkanlagen und die Friedhöfe sind als befriedete Bezirke grundsätzlich von der Jagd ausgenommen und werden aktuell auch nicht durch beauftragte Jäger bejagt.

Eine Ausnahme sind die Sportanlagen im Südweststadion, da hier dauerhaft eine hohe Kaninchenpopulation besteht. Diese Flächen werden regelmäßig in Absprache mit dem Hallenmeister ein- bis zweimal im Monat in den frühen Morgenstunden durch einen beauftragten Jäger angefahren und, falls erforderlich, einzelne Kaninchen (in der Regel kranke Tiere) geschossen, letztmalig vor Corona-Zeiten.

Plant die Stadtverwaltung gezielte Maßnahmen gegen die steigende Population an Nilgänsen im Bereich des Weihers im Ebertpark zu ergreifen?

Nilgänse breiten sich als invasive Art aus und verdrängen einheimische Wildvogelarten. Diese Problematik führt in allen größeren Kommunen zu Konflikten.

Offensichtliche Aggressionen gegenüber heimischen Wasservögeln sind Merkmale dieser Verdrängung.

Um invasive Arten wie die Nilgans an weiterer Ausbreitung zu hindern, soll die Behörde entsprechende Maßnahmen ergreifen, wenn sie verhältnismäßig und zielführend sind (§ 40 a BNatSchG).

Da die Jagd mit Schusswaffen auf Nilgänse im Ebertpark wegen der Gefährlichkeit für Spazierende nicht in Frage kommt, Vergrämuungsmaßnahmen wie Plastikschwäne oder Raubvo-

gestimmen nach Erfahrungen von anderen Kommunen (z. B. Frankfurt) weitestgehend wirkungslos sind, Tötungsmaßnahmen wie vergiften oder die Jagd mit Fallen und Netzen tierschutz- und jagdrechtlich für alle Federwildarten in Rheinland-Pfalz verboten sind und das Ausräumen oder Zerstören der Gelege wegen der Unzugänglichkeit (Nester sind in den Baumkronen) nicht möglich ist, bleibt als einziges Mittel im Ebertpark nur, die Tiere nicht zusätzlich auch noch zu füttern.

Hierzu soll entsprechend über die Medien informiert und vor Ort kontrolliert werden.

Weitere Maßnahmen stehen derzeit nicht zur Verfügung und sind nicht geplant.

Entspricht es der Tatsache, dass die bei der Suche nach den Rehen im Ebertpark im Mai eingesetzten Jagdhunde auf die drei kleineren Inseln mit den brütenden Enten im Weiher gelangt sind?

Die Rücksprache mit dem beauftragten Jäger hat ergeben, dass sich der ausgebildete und geprüfte Jagdhund nach der anstrengenden Suche in der Hitze im Weiher abgekühlt habe. Der Hund sei lediglich im Wasser gewesen, er könne sich nicht erinnern, dass der Hund eine Insel betreten hätte.